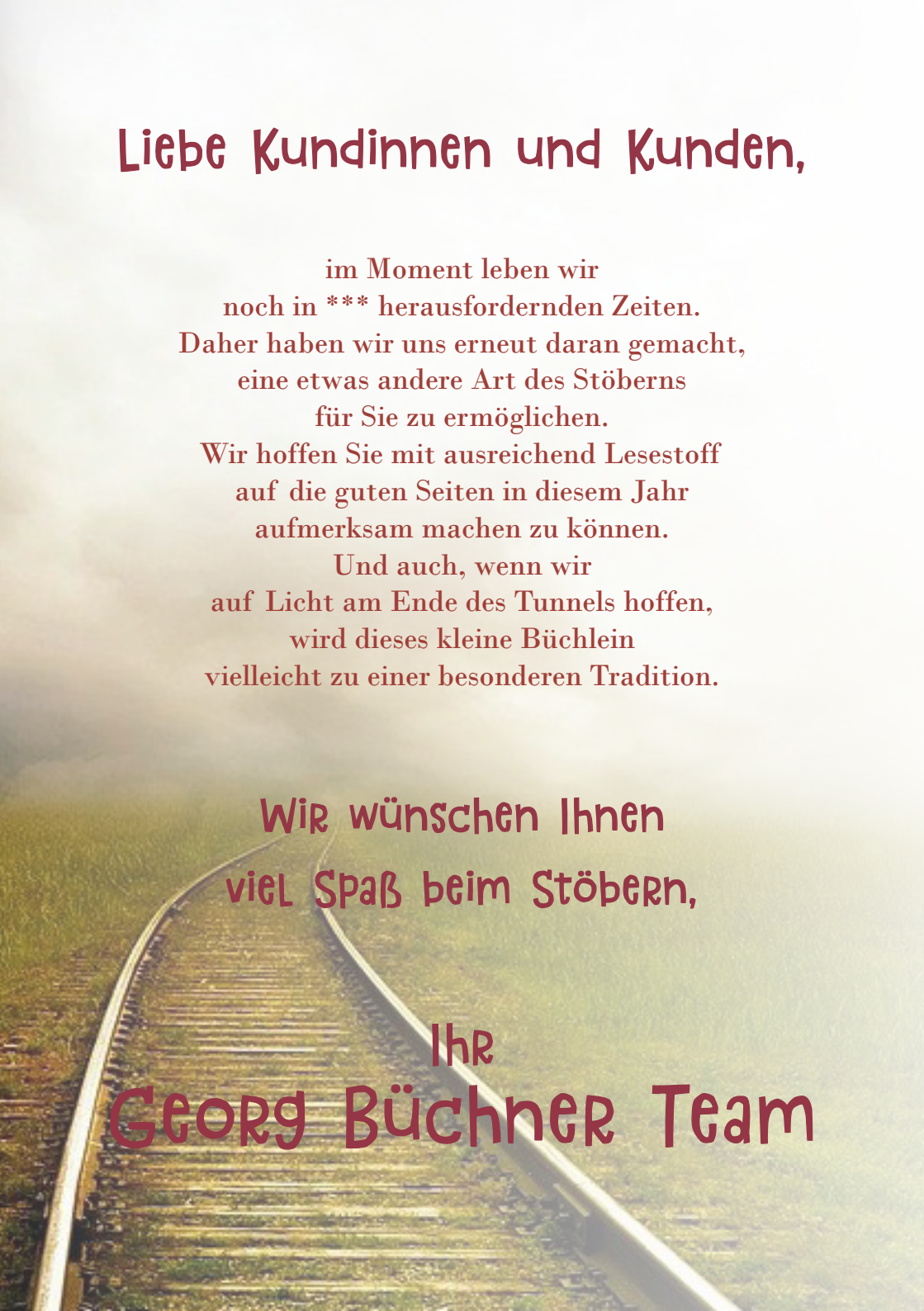


*Lesen
stärkt die
Seele*

**Georg Büchner
Buchhandlung**



The background of the entire page is a photograph of a railway track. The track starts from the bottom left and curves gently towards the right, disappearing into a thick mist or fog that fills the upper half of the image. The ground on either side of the track is covered in green grass and some low-lying vegetation. The overall atmosphere is quiet and somewhat melancholic due to the fog.

Liebe Kundinnen und Kunden,

im Moment leben wir
noch in *** herausfordernden Zeiten.
Daher haben wir uns erneut daran gemacht,
eine etwas andere Art des Stöberns
für Sie zu ermöglichen.
Wir hoffen Sie mit ausreichend Lesestoff
auf die guten Seiten in diesem Jahr
aufmerksam machen zu können.
Und auch, wenn wir
auf Licht am Ende des Tunnels hoffen,
wird dieses kleine Büchlein
vielleicht zu einer besonderen Tradition.

Wir wünschen Ihnen
viel Spaß beim Stöbern,

Ihr
Georg Büchner Team

(1)

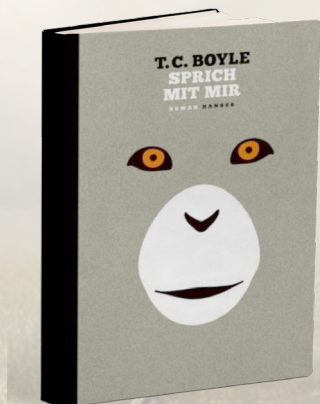
Boyle, T.C.: Sprich mit mir

Hanser 25,00 EUR

In einer anrührenden Geschichte erzählt der Bestseller-Autor von Sam, dem Schimpanse, dem Professor Schermerhorn und der schüchternen Aimee.

Der Affe wächst wie ein Kind behütet von der Wissenschaft auf, lernt

Gebärdensprache, mit deren Hilfe er nicht nur seinen Namen buchstabieren, sondern auch Cheeseburger bestellen kann. Schnell entwickeln sich Gefühle zwischen Mensch und Tier. Als die Vision Schermerhorns, der an das Menschliche im Tier glaubt, jedoch keine Schule macht, wird Sam für Tierexperimente von einer anderen Universität beschlagnahmt. Aimee ist am Boden zerstört und fasst einen verrückten Plan. Sind uns die Tiere vielleicht näher, als wir denken? Mitfühlend und zugleich spannend erzählt T.C. Boyle in seinem ganz eigenen Stil; poetisch und zutiefst traurig.



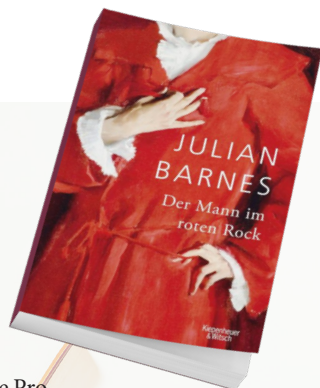
(2)

Barnes, Julian: Der Mann im roten Rock

Kiepenheuer&Witsch 24,00 EUR

Julian Barnes lässt uns teilhaben am Leben von Dr. Samuel Pozzi (1846-1918), dem bekannten Arzt und Pionier auf dem Gebiet der Gynäkologie. Ein Freigeist und intellektueller Wissenschaftler, der seiner Zeit weit voraus war. So führte er in Frankreich Hygienevorschriften vor Operationen ein und übersetzte Darwin ins Französische. Julian Barnes zeichnet das Bild einer ganzen Epoche am Beispiel dieses charismatischen Mannes. Kenntnisreich, elegant und akribisch recherchiert, beschreibt er das privat turbulente Leben

Dr. Pozzis und erzählt Kulturgeschichten über das Fin de Siècle und seine Protagonisten: Maler, Politiker, Künstler, Schauspieler, Schriftsteller. Nicht zuletzt schreibt der Autor hier aber auch ein spannendes Plädoyer, an der Idee Europas festzuhalten. Kein Buch für jedermann, aber eine absolute Leseempfehlung für Geschichtsliebhaber und Interessierte an dieser erlebnisreichen Epoche. Dabei überzeugt das über 300 Seiten starke Buch durch einen leichten, gelegentlich sogar amüsanten Erzählstil, der jedoch für den vollen Genuss an einigen Stellen ein wenig Hintergrundwissen einfordert. Bei Bedarf kann über diese Stellen indessen auch mit Leichtigkeit hinweg gelesen werden. Wir finden außerdem einige Illustrationen, die uns noch tiefer in diese Zeit eintauchen lassen. Im Ganzen also ein mehr als gelungenes Werk und Abbild einer imposanten Persönlichkeit.



(3)

Evaristo, Bernardine: Mädchen, Frauen etc.

Tropen 25,00 EUR

The
Booker
Prize
2019

Bernardine Evaristo, Booker-Preis-Gewinnerin, erzählt in ihrem Buch die Geschichte vier schwarzer Frauen. Wir begleiten die lesbische Dramatikerin Amma, ihre Freundin Shirley, eine überarbeitete Lehrerin, deren Schülerin Carole, erfolgreiche Investmentbankerin, sowie ihre nigerianische Mutter Bummi, die eine Reinigungsfirma gründet, um auf eigenen Füßen zu stehen.

Es geht dabei um Herkunft und Identität, aber vor allem um (Mit-)Menschlichkeit. Denn die Lebensgeschichten der diversen Protagonistinnen machen uns deutlich, was uns tatsächlich verbindet und welche Ängste und Herausforderungen uns alle gleichsam beschäftigen und prägen. So schafft es die Autorin, einen vielschichtigen Einblick in ein Netz an Menschen zu geben, welche allesamt auf ihre eigene Art und Weise um das Gleiche kämpfen: einen Platz in der Welt. Ihr Erzählstil ist dabei leidenschaftlich, treibend und mitreißend, jedoch niemals flapsig oder trivial. Ein Lese Genuss, der neue Perspektiven aufzeigt und in fremde Lebenswelten eintauchen lässt.



(4)

Adkins, Mary: Das Privileg

Rowohlt 20,00 EUR

Der Roman „Das Privileg“ spielt auf dem Gelände einer Südstaaten-Universität und zeigt entlang der Biografie dreier Frauen, welchen Einfluss die sozialen Umstände auf den individuellen Lebensgang haben. Die Autorin und Juristin Mary Adkins greift die #MeToo-Debatte auf und macht sichtbar, dass Gerechtigkeit für viele noch immer eine utopische Illusion ist. Zusammengeführt werden die Figurenperspektiven, welche zunächst einmal jede ihren eigenen Erzählstrang aufmachen, durch ihre Begegnung mit dem wohlhabenden, stets charmant und souverän agierenden Studenten Tyler Brand, welcher sich auf einer Party an einer schüchternen und stets an sich und ihrem Körperbild zweifelnden jungen Frau vergangen haben soll. Das Buch bedient so einige Klischeebilder, jedoch nicht ohne auf bestürzende Art und Weise zu verdeutlichen, dass eine Vielzahl dieser gesellschaftlichen Vorurteile und Dynamiken tatsächlich funktionieren, und welche sozialen Mechanismen uns auch im Zeitalter der zunehmenden Aufmerksamkeit gegenüber dem feministischen Empowerment bewegen.



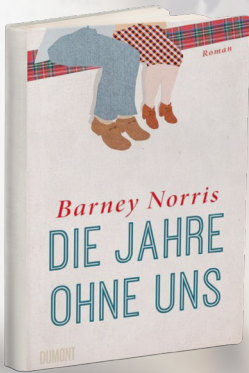
(5)

Norris, Barney: Die Jahre ohne uns

Dumont 22,00 EUR

Ja, „Die Jahre ohne uns“ ist eine Liebesgeschichte, doch weder klassisch noch kitschig, nicht experimentell und doch ungewöhnlich. Wenngleich auch romantisch, denn durch Zufall treffen sich in einer englischen Hotelbar ein Mann und eine Frau, beide einsam, beide bereits in die Jahre gekommen, und stellen fest: Die Jahre ohne einander sind vorbei. Beide erzählen sich ihre Lebensgeschichte, die ihrige eher grau und leise, seine voller Action und dennoch haltlos im unbestimmten Dazwischen gefangen. Beiden ist niemals jemand geblieben, bis sie nun vielleicht kurz davor stehen, noch einmal eine Veränderung zu wagen.

»Die Jahre ohne uns« wirft Fragen auf, die uns alle beschäftigen: Warum verletzen wir die Menschen, die wir lieben? Wie machen wir unseren Frieden mit den Entscheidungen, die wir bereuen? Und was passiert, wenn wir die Geister der Vergangenheit wieder in unser Leben lassen? Es geht um die großen Gefühle: Liebe und Verlust, aber auch um die einzigartige Kraft des Geschichtenerzählens. Barney Norris umarmt uns mit einer bezaubernden Sprache. In diesem Buch wird auf eine ganz ruhige Art und Weise tiefe Neugier geweckt und ein echtes Interesse an den Protagonisten aufgebaut, welches nicht zuletzt einen Wunsch nach Erkenntnis über unser eigenes Leben bedeutet. Poesie und Spannung werden geschickt miteinander verwoben, letztlich lässt sich sagen: Wir haben es hier mit einer richtigen Geschichte zu tun!



(6)

Clark, Julie: Der Tausch

Heyne 12,99 EUR

Zwei Frauen auf der Flucht. Eine Entscheidung, die alles verändert. Und kein Weg zurück.

New York, Flughafen JFK: Claire soll nach Puerto Rico reisen, um ihren Mann, einen ehrgeizigen Politiker, beim Wahlkampf zu unterstützen. Doch in Wahrheit will sie nichts als fliehen – vor seinen gewalttätigen Übergriffen und der lückenlosen Kontrolle, die er über sie ausübt. Da begegnet sie Eva, die ebenfalls flüchtet, jedoch vor der Polizei, da sie ihrem schwerkranken Mann Sterbehilfe geleistet hat. Innerhalb weniger Sekunden beschließen sie, die Bordkarten zu tauschen

und sich gegenseitig ein neues Leben zu schenken. Erleichtert landet Claire in Kalifornien. In Evas Haus gibt es allerdings keine Hinweise auf einen Ehemann. Dann erfährt sie, dass das Flugzeug nach Puerto Rico abgestürzt ist. Kurz darauf entdeckt sie die vermeintlich abgestürzte Eva in einer Fernsehreportage über das Unglück. Lebendig. Hat sie die Flucht in das Leben einer Anderen am Ende doch nur in eine Falle gelockt? Ein detailreicher, aber kurzweiliger Thriller mit unerwarteten Wendungen, der das alte Motiv rund um „Identitätswechsel“ und dem geheimen Wunsch, sich aus dem eignen Leben zu stibitzen, auf eine Art und Weise inszeniert, die gleichzeitig die Auswüchse des 21. Jahrhunderts verzeichnet. Spannung pur, ohne dabei die mitmenschliche Komponente und die Frage nach Loyalität außer Acht zu lassen.



(7)

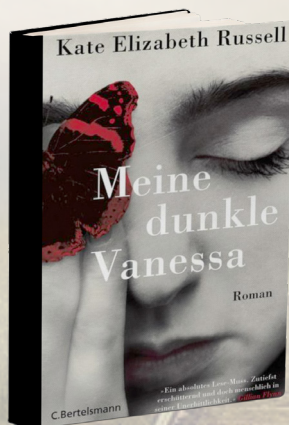
Russell, Kate Elizabeth: Meine dunkle Vanessa

Bertelsmann 20,00 EUR



„Meine dunkle Vanessa“ zeigt, dass Literatur nicht nur unterhalten, sondern manchmal auch verstören darf. Und so konfrontiert uns die Autorin mit Protagonisten, von denen kein Einziger unsere Sympathien weckt, Nein: Sie machen uns sogar wütend und lassen uns ver-

ständnislos zurück. Dennoch lässt sich die Geschichte von der fünfzehnjährigen Schülerin, die ihr erstes Mal mit ihrem Englisch-Lehrer Jacob Strane erlebt, nicht so einfach aus der Hand legen. Pädophilie? Vanessa ist sich sicher: Es ist Liebe. Alles geschieht mit ihrem Einverständnis. Fast zwanzig Jahre später wird Strane von einer anderen, ehemaligen Schülerin wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt. Der äußere Druck zwingt Vanessa dazu, ihre eigene Biografie zu hinterfragen: Ist sie Opfer oder Lolita? Wie viel Schuld und wie viel Selbstbetrug lebt die mittlerweile erwachsene Frau? Die Erzählung kontrastiert Verlangen und Norm. Stellt die Protagonistin vor die Frage: Kann sie schweigend ausharren oder muss sie ihre Vergangenheit umdeuten? Verstörend und widersprüchlich wechseln sich hell und dunkel ab, fordern den Leser auf, die eigene Definition von „richtig“ und „falsch“ kritisch zu reflektieren. Und immer wieder die Frage: Wie autobiografisch ist dieser Roman? Mitnichten ein Wohlfühl-Buch, aber es lohnt sich!

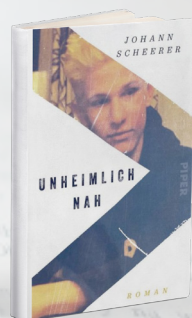


(8)

Scheerer, Jochen: Unheimlich nah

Piper 24,00 EUR

So viel Angst, Not und Freiheitsdrang. Und vor allem: So viel Wahrheit. Johann Scheerer wuchs nach der Entführung seines Vaters Jan Philipp Reemtsma unter den Augen von Personenschützern auf. Der autobiografische Roman des Musikers Scheerer erzählt auf eine solch eindrückliche Art und Weise, dass das Ganze fast schon zu tragisch erscheint, um als Coming-of-Age Roman zu gelten; wäre dort nicht die selbstironische, fast schon komische Sprache, mit welcher die eigenen Erlebnisse reflektiert werden. Poetischer Kunstgriff oder die einzige Möglichkeit, über das Erlebte zu berichten? Im Zentrum steht die Frage: Wie kann man unabhängig werden, wenn man ständig bedroht und bewacht wird? Während zu Hause nichts mehr ist wie früher, aber keiner darüber spricht, kann Johann keinen Schritt vor die Tür setzen, ohne ihn vorher anzukündigen. Sobald er im Freien ist, steht er unter Beobachtung. Genau diese Überwachung muss er jedoch vor Freunden, in der Schule, bei Nebenjobs und Dates und auf Partys verheimlichen. Das scheint sogar zu gelingen. Er findet eine Freundin, probt mit seiner Band und bekommt einen Plattenvertrag. Dabei gerät er jedoch immer wieder in groteske und peinliche Situationen, weil er gezwungen ist, unehrlich zu sein. Die Ausreden, Halbwahrheiten und Notlügen drohen ihn zu erdrücken. Ein spannender Bericht eines Jungen, für den sich das Heranwachsen noch schwieriger gestaltet als das ohnehin herausfordernde Freimachen aus elterlicher Obhut.



(9)

Smith, Ali: Herbst

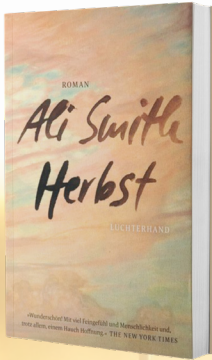
Luchterhand 22,00 EUR

Die schottische Autorin Ali Smith schreibt in ihrer Jahreszeitenreihe, beginnend bei Herbst, Winter, Frühling über das Leben. Einzelne Sätze treffen zielsicher in die Seele, die Seiten lassen sich hin und weg schmökern, und doch bewahren sich die Geschichten ihre politische Lupe und den kritischen Blick auf die (Un-)Menschlichkeit von Beziehungen.

Im Herbst ist Daniel Gluck ein Jahrhundert alt, Elisabeth hingegen Anfang 30, und doch verbindet die beiden eine besondere Beziehung. Ali Smith lässt ihren Roman in zwei Zeiten spielen. Zum einen begibt sich der Leser auf eine Zeitreise. In einer Rückblende erleben wir, wie sich die junge Elisabeth ihrer Mutter widersetzt und von ihrem Nachbarn Herrn Gluck eine ganz neue, inspirierende Lebensphilosophie vermittelt bekommt. So taucht das Mädchen in eine ihr bis dahin fremde Welt von Kunst, Literatur und vor allem auch der Fantasie ein. In der Gegenwart besucht die mittlerweile erwachsene Elisabeth ihren ehemaligen Nachbarn regelmäßig im Altersheim, liest ihm Bücher vor und fragt sich, was die Zukunft bringen mag. Denn England hat einen historischen Sommer hinter sich, die Nation ist gespalten, Angst macht sich breit.

„Ich muss die Augen zu machen, sonst sehe ich nichts.“

Der erste Roman aus Ali Smiths Quartett erzählt von einer Welt, die immer abgeschotteter und exklusiver wird. Über das Wesen von Reichtum und Wert, über die Bedeutung der Ernte, und er erzählt vom Altern, von der Zeit und von einer ganz besonderen Form der zwischenmenschlichen Liebe. Dabei schreibt die Autorin klug und zugleich poetisch, kreiert kleine feine Bilder in unseren Köpfen und vergisst trotz allem nicht die politische Brisanz, welche punktuell durch humorvolle, gar absurde Szenen betont wird.



(10)

Smith, Ali: Winter

Luchterhand 22,00 EUR

Winter - die kürzesten Tage, die längsten Nächte. Eine Jahreszeit, die uns das Überleben lehrt. Vier Leute, Fremde und Familie, verbringen Weihnachten in einem riesigen Haus in Cornwall, und doch stellt sich die Frage, ob jeder genug Platz findet. Die Geschichte einer besonderen Nacht, voll Streit und Lügen, Erinnerungen und Mythen. Eine besondere Zeit – unsere Zeit.



(11)

Smith, Ali: Frühling

Luchterhand 22,00 EUR

Was bedeutet Frühling? Eine Zeit, ja ungeahnte Kraft, die wandelt. Ein Zwischenraum, der Neues erschafft und Altes gehen lässt. Und so fragen wir uns in diesem Roman: Was verbindet einen unbekannten Regisseur, der um verlorene Zeiten trauert, und die Angestellte eines Flüchtlingszentrums, die in modernen Zeiten gefangen ist? Was haben Katherine Mansfield und Rainer Maria Rilke mit Twitter und Fake News zu tun? Ali Smith erzählt von einem Mädchen, das alte Strukturen bricht und neue Wahrheiten ans Tageslicht bringt. Eine unmögliche Geschichte

einer unmöglichen Zeit. In einer Welt, die zunehmend von Mauern und Schließungen geprägt ist, sind es eben Bücher wie dieses, die Türen öffnen. Frühling, die Zeit der Hoffnung.

(12)

Dardan, Asal: Betrachtungen einer Barbarin

Hoffmann und Campe 22,00 EUR



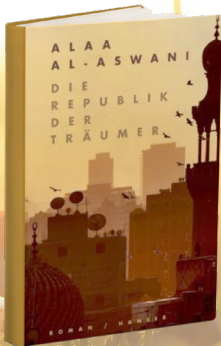
Als Kind iranischer Eltern ist Asal Dardan in Deutschland aufgewachsen. Die Erfahrung des Exils hat sie geprägt. In einer provokanten, aber in keinesfalls bösen oder wütenden Auseinandersetzung mit der deutschen Gesellschaft begibt sie sich auf die Suche nach einer gemeinsamen Sprache, nach der Überbrückung des ewigen Gegensatzes von „Wir“ und den „Anderen“. Dabei übergeht die Autorin bisherige Klischeebilder, nimmt neue Perspektiven ein und stellt sich als äußerst zielsichere Beobachterin heraus. Die Essays verneinen eine Wahrheit, die für alle identisch ist, während sich gleichzeitig das Persönliche kaum vom Gesellschaftlichen trennen lässt. Und so findet der Leser eigensinnige Neugestaltungen von Tradition und Norm. Denn da ist das geflüchtete Kind, das Trost in Spitzwegs heimeligen Bildern findet, die auch Hitler so gut gefielen. Da sind die bürokratischen Rentenbescheide der sardischen Nachbarin, deren Inhalte niemand entschlüsseln kann. Da werden die Goldfische vom persischen Neujahrsfest in die Freiheit entlassen und eigene, neue Bräuche gewählt. Asal Dardan reflektiert intelligent, zeigt die eigene Gefühlswelt auf, ohne emotional zu werden, und erschafft somit eine einfühlsame und gleichzeitig sachliche Erzählung. Sprachlich brillant und stilistisch elegant schlägt die Autorin Bögen von der ganz persönlichen Erfahrung zum gesellschaftlich-politisch Brisanten und zeigt auf, dass Zusammenleben bedeutet, Differenzen anzunehmen.

»(...) ein Plädoyer für die Menschlichkeit.« (Katharina Mild Radio Bremen, 02.02.2021)

(13)

Al-Aswani, Alaa: Die Republik der Träumer

Hanser 25,00 EUR



Kairo, 25. Januar 2011, 25.000 Menschen demonstrieren gegen Mubarak. Sie träumen von der großen Veränderung, eine Massenbewegung, und doch sind es die einzelnen Schicksale, aus denen die Bedeutung dieser Befreiungsbewegung erwächst. „Die Republik der Träumer“ ist ein Porträt der modernen ägyptischen Gesellschaft. Al-Aswani zeigt die kleinen und großen Tragödien, aber auch die Liebe, welche die Menschen in der euphorischen Aufbruchstimmung verbindet. Und so erzählt das mitreißende Buch die Geschichte von Denia, deren Freund und Bürgerrechtler Khaled vor den Augen aller ermordet wird. Doch die mutige Protagonistin will den Widerstand nicht aufgeben – auch nicht gegen den eigenen Vater, den bigotten Geheimdienstchef, der islamische Werte predigt und heimlich Pornos schaut. Und dann gibt es da noch eine Vielzahl weiterer, wunderbarer Charaktere, die zumeist von realen Personen inspiriert wurden, so auch Asma und Mazen, die ein Paar werden und am Ende eine gegensätzliche, optimistische bzw. pessimistische Einstellung zur Revolution haben. Der Leser beginnt zu verstehen, dass die Revolution für jeden Bürger, wenngleich auch auf unterschiedlichen Bedeutungsebenen, einen Wendepunkt in der eigenen Biografie darstellt. Al-Aswani bringt uns mit diesem Buch somit die Lebenswelt der Menschen näher. Das Buch wurde im Original in arabischer Sprache verfasst und in Beirut veröffentlicht, jedoch in Ägypten verboten. Der Autor Alaa al-Aswani ist Zahnarzt, Journalist und Schriftsteller, mittlerweile lebt er im Exil in New York, da er sich aktiv an der Oppositionsbewegung „Kifaya“ beteiligte.

(14)

Arenz, Ewald: Der grosse Sommer

Dumont 20,00 EUR

„Nach Hause zu kommen war manchmal, als wechselte man abrupt von der einen in die andere Welt. Was hatte ich schon erlebt? Ich sehnte mich immer nur nach allem.“

Ein Mann, Friedrich, läuft über einen Friedhof und fragt sich, wie er zu dem geworden ist, der er heute ist: Alles beginnt damit, dass er mit 16 Jahren in die Nachprüfungen muss, um versetzt zu werden. Das heisst, kein Urlaub mit der Familie. Als sei dies nicht schon schlimm genug, verdonnert ihn seine Mutter zum Lernen mit dem unnahbaren Großvater. Doch zum Glück ist da auch noch Nana, seine liebevolle Großmutter. Naja, und Beate, das Mädchen, das an einem der letzten Tage vor den Ferien einfach so, in ihrem flaschengrünen Badeanzug, im Schwimmbad auftaucht. Der Leser entdeckt abwechselnd die Geschichten des Großvaters, der beginnt, sich zu öffnen und über die Liebe seines Lebens zu berichten, während Friedrich gleichzeitig seine erste große Liebe erlebt. Unerwartet also ein perfekter Sommer, wäre da nicht sein bester Freund Johann, meist souverän und cool, tatsächlich aber ein komplizierter Mensch. Die eher beschwingte Erzählweise wird durch wunderschöne Sätze gezeichnet, klug und berührend, humorvoll, aber auch wahrhaftig. So finden wir in der Geschichte eben auch traurige Passagen, die jedoch niemals deprimieren. Ein Buch, das Vorfreude auf den Sommer macht und zugleich die Tragweite einer Lebensphase beschreibt, die unser Erwachsenwerden prägt.

„Warum hörte die Schönheit der Welt am Fensterbrett auf? Dort draußen war alles. Hier drin war gar nichts.“



(15)

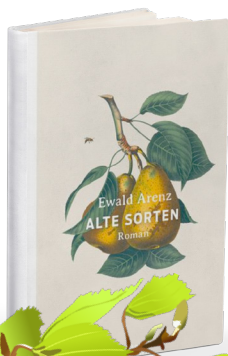
Arenz, Ewald: Alte Sorten

Dumont 10,00 EUR

Sally und Liss: zwei Frauen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Sally, kurz vor dem Abitur, will einfach in Ruhe gelassen werden. Sie hasst so ziemlich alles: Angebote, Vorschriften, Regeln, Erwachsene.

Fragen hasst sie am meisten, vor allem die nach ihrem Aussehen.

Liss ist eine starke, verschlossene Frau, die die Arbeiten, die auf ihrem Hof anfallen, problemlos zu meistern scheint. Schon beim ersten Gespräch der beiden stellt Sally fest, dass Liss anders ist als andere Erwachsene. Kein heimliches Mustern, kein voreiliges Urteilen, keine misstrauischen Fragen. Liss bietet ihr an, bei ihr auf dem Hof zu übernachten. Aus einer Nacht werden Wochen. Für Sally ist die ältere Frau ein Rätsel. Was ist das für Eine, die nie über sich spricht, die das Haus, in dem die frühere Anwesenheit anderer noch deutlich zu spüren ist, allein bewohnt? Während sie gemeinsam Bäume auszeichnen, Kartoffeln ernten und Liss die alten Birnensorten in ihrem Obstgarten beschreibt, deren Geschmack Sally so liebt, kommen sich die beiden Frauen näher. Und erfahren nach und nach von den Verletzungen, die ihnen zugefügt wurden.

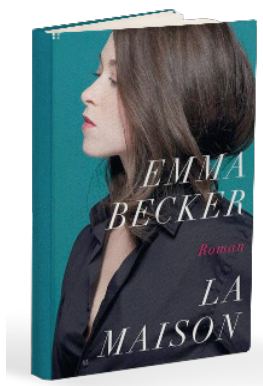


(16)

Becker, Emma: La Maison

Rowohlt 22,00 EUR

Von Zimmer zu Zimmer, von Mädchen zu Mädchen führt uns Emma Becker durch „La Maison“, ein Haus in Berlin, in dem sie selbst zwei Jahre lang als Prostituierte gearbeitet hat, und erzählt all' die verborgenen Geschichten. Sie nennt sich Justine. Und Justine hat Spaß am Sex. Viele Frauen hier haben ein Doppelleben, sie sind Krankenschwestern, Mütter, Ehefrauen, ihre Männer und Kinder wissen nicht, was sie tun. Der Leser lernt die unterschiedlichen „Bewohnerinnen“ des Etablissements kennen und beginnt zu verstehen, dass all' diese Frauen eins gemeinsam haben: Sie fühlen sich in „La Maison“ zu Hause. Dort tauschen sie Vertrautheiten aus, teilen ihre geheimen Gedanken und Träume. Dabei erzählt die Autorin ähnlich einer Forscherin, indem sie neugierig und sprachlich stilvoller eine authentische Welt abseits der Klischees aufzeigt. Ein berührender, mutiger Roman, der Kritiker begeisterte, eine Debatte entfachte und zum Bestseller wurde. Emma Becker wurde in Paris geboren und lebt nun mit ihrem Kind in Berlin. „La Maison“ ist ihr dritter Roman. Sie erhielt dafür den Prix Blü Jean-Marc Roberts, den Prix du Roman News, den Prix du Roman des Étudiants France Culture/Télérama, und stand auf der Shortlist für den Prix Renaudot und den Prix de Flore.



(17)

Ostermair, Markus: Der Sandler

Osburg 20,00 EUR

„Der Sandler“ erzählt eine fiktive Geschichte, denn die Realität ist besetzt von Scham und macht die Menschen schweigen. Es geht um den sozialen Abstieg, um Obdachlosigkeit; darum, durch eine Erzählung ein realistisches und vielschichtiges Bild des Alltags auf der Straße zu vermitteln. Stellvertretend für die zahlreichen Unsichtbaren steht Karl Maurer. Er mäandert durch die Stadt, besucht Suppenküchen und Kleiderkammern und manchmal, da wird er von den Bildern seines früheren Lebens eingeholt – von seiner Frau und seiner kleinen Tochter, der Zeit als Mathematiklehrer. Von damals, zurück zu dem Moment. Einem Moment, der sein Leben verändern sollte... Dem zerreißen Erlebnis, das alles änderte. Gleichzeitig durchstreift auch sein Freund Lenz die Stadt auf der Suche nach ihm. Lenz, ein Zettelschreiber und Utopist, merkt, dass es mit ihm zu Ende geht. Er will Karl seine unfertigen Notizen vermachen und, was noch viel wichtiger ist, den Schlüssel zu seiner Wohnung, die er geerbt hatte, in der er sich aber geweigert hatte zu leben. Lenz Tod ist ein Wendepunkt. Die Wohnung könnte Karls Chance sein, die diffusen, stets auf die lange Bank geschobenen Pläne, sein Leben wieder in den Griff zu bekommen, in die Tat umzusetzen. Gleichzeitig merkt auch Kurt, ein Haftentlassener, der stets den Angriff für die beste Verteidigung hält, dass er sein Leben ändern muss. Auch er sucht eine Bleibe, die er mit niemandem mehr zu teilen braucht. Und so darf der Leser mit diesen Protagonisten ungewohnte Wege beschreiten und ist eingeladen, die Welt aus einer ggf. fremden Perspektive zu (betr)achten. Der Sprachlosigkeit der Obdachlosen setzt der Autor Markus Ostermair einen prägnanten, aber wertfreien Tonfall entgegen, dabei ist er weder romantisierend noch voyeuristisch, jedoch stets aufwühlend und einfühlsam.



Evers, Horst: Wer alles weiß, hat keine Ahnung

Argon 20,00 Euro

(18)



Der Bestsellerautor Horst Evers, geboren in der Nähe von Diepholz in Niedersachsen, studierte Germanistik und Publizistik in Berlin und jobbte als Taxifahrer und Eilzusteller bei der Post. Er erhielt unter anderem den Deutschen Kabarettpreis und den Deutschen Kleinkunstpreis. In „Wer alles weiß, hat keine Ahnung“ macht er sich auf die Suche nach wahrer Schönheit oder schöner Wahrheit. Tatsächlich muss er dann aber oft auch nehmen, was auf den Tisch kommt. Dabei gerät er in Landfleischereien, die mit »veganfreier Wurst« werben, Imbisse, die »Kaffee zum Weglaufen« anbieten oder Restaurants, in denen man sich sein Essen selbst kochen muss. Er lässt sich von höflichen Alarmanlagen beraten, verhandelt im Internet mit herrenlosen, marodierenden Algorithmen-Gangs und wird zu seiner eigenen Überraschung versehentlich zum weltberühmten Ballettstar. Dies nur als kleiner Einblick in diesen absurden, heiteren, teils jedoch auch zutiefst satirischen Erlebnisbericht, welcher unsere seltsame Zeit und den gesellschaftlichen Wahnsinn wahnsinnig freudig auf den Punkt bringt. Die leichtfüßige, aber schöne Sprache verhindert dabei, dass die geschilderten Entdeckungen albern wirken, vielmehr schwingen zentrale Gesellschaftsfragen mit. Nie belanglos aber stets mit einem zwinkernden Auge ist Horst Evers Buch genau das richtige für diese herausfordernden Umstände, in denen wir uns gerade wiederfinden. Vielseitige kleine Abenteuer mit Geschichteninventar, das uns noch über die Lektüre hinaus begleitet und im Alltag schmunzeln lässt.

Pine, Emilie: Botschaften an mich selbst

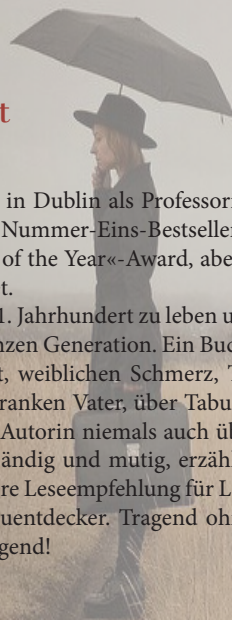
btb 20,00 EUR

„Botschaften an mich selbst“ ist das Debüt von Emilie Pine, die in Dublin als Professorin für Darstellende Künste arbeitet und deren Werk sich in Irland direkt als Nummer-Eins-Bestseller etablierte. Die Ansammlungen an Essays erhielten ebenso den »Irish Book of the Year«-Award, aber auch ihre wissenschaftlichen Publikationen wurden zahlreich ausgezeichnet.

Emilie Pine spricht wie niemand sonst darüber, was es heißt, im 21. Jahrhundert zu leben und mit den Herausforderungen der Zeit umzugehen. Es ist das Buch einer ganzen Generation. Ein Buch über Geburt und Tod, sexuelle Gewalt und Gewalt gegen sich selbst, weiblichen Schmerz, Trauer und Infertilität. Es ist ein Buch über den alkoholkranken Vater, über Tabus des weiblichen Körpers. Und trotz allem vergisst die Autorin niemals auch über Freude, Befriedigung und Glück zu sprechen – unbändig und mutig, erzählt in einem absolut außergewöhnlichen Erzählstil. Unsere Leseempfehlung für Leser abseits des Mainstreams und literaturfreundige Neuentdecker. Tragend ohne tragisch zu sein. Anspruchsvoll, aber nicht anstrengend!



(19)



(20)

Fallwickl, Mareike: Das Licht ist hier viel heller

Penguin 12,00 EUR

Nach ihrem grandiosen Debüt „Dunkelgrün fast schwarz“ folgt nun der zweite Roman von Mareike Fallwickl. Denn auch, wenn das Setting ein ganz anderes ist, so geht es doch auch hier um das Gelingen und Scheitern von Beziehungen, über Macht und Machtmissbrauch, über Männer und Frauen und alles, was sie einander antun. Ein soghafter, fantastisch konstruierter Roman mit raffiniert gezeichneten Charakteren.

Maximilian Wenger und seine Tochter Zoey haben nicht viel gemeinsam. Er liebt den Ruhm, den er einst als gefeierter Schriftsteller genossen hat. Sie hingegen möchte auf keinen Fall in der Öffentlichkeit stehen. Als Wenger Briefe einer unbekannten Frau erhält, die eigentlich an seinen Vormieter gerichtet sind, beginnen beide unabhängig voneinander zu lesen. Es sind Briefe voller Brutalität und Zärtlichkeit, voller Liebe und Hass – und gleichzeitig spiegeln sie einen dunklen Fleck, denn auch Zoey hat etwas erlebt, das sie mit niemandem teilen will...

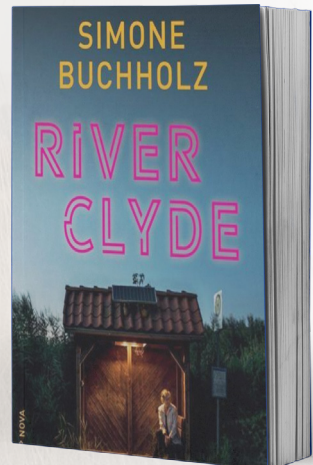


Buchholz, Simone: River Clyde

Suhrkamp 15,95 EUR

Das Leben der Staatsanwältin Chastity Riley ist in einer traurigen Sackgasse gelandet, und daher haut sie ab: Weg aus Hamburg, auf nach Glasgow. Denn eben dies ist die Geburtsstadt ihres Ur-Urgroßvaters, und wie ein geheimnisvoller Brief ihr verrät, scheint hier ebenso ein Familiengeheimnis auf sie zu warten. In der rauen, schottischen Stadt trifft Chastity Riley auf Tom, der den Schlüssel zu ihrer eigenen Vergangenheit in der Hand halten könnte. Ein Panorama aus Gewalt und Verlust. Davon hatte Riley zwar immer eine Ahnung, doch wagte sie niemals, sich den schmerzhaften Wahrheiten über sich selbst zu stellen. Jetzt helfen ihr ausreichend Whisky und ein paar Gespenster...

Simone Buchholz, stammt gebürtig aus Hanau, zog dann jedoch (wegen des Wetters) nach St. Pauli. Sie wurde auf der Henri-Nannen-Schule zur Journalistin ausgebildet. Für ihre Chastity-Riley-Reihe wurde sie mit dem Radio-Bremen-Krimipreis, dem Crime Cologne Award, dem Deutschen Krimipreis und dem Stuttgarter Krimipreis ausgezeichnet.



(21)

(22)

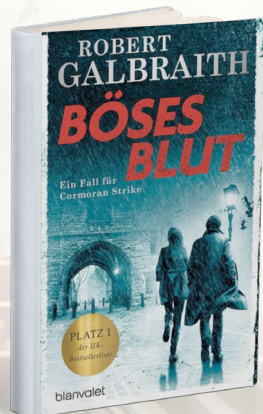
Galbraith, Robert: Böses Blut

Blanvalet 26,00 Euro

„Böses Blut“ ist der 5. Fall des Cormoran Strike, der sich allerdings auch unabhängig von den vorangegangenen Bänden lesen lässt. Atemberaubend, labyrinthisch, episch, heißt es, da dieses Buch der bislang fesselndste und faszinierendste Teil der Krimi-Reihe ist. „Robert Galbraith“, das ist ein Pseudonym, denn hier schreibt die bekannte Harry-Potter-Autorin J.K. Rowling!

Cormoran Strike ist gerade zu Besuch bei seiner Familie in Cornwall, als er unerwartet von einer Frau angesprochen wird, die ihn bittet, ihre Mutter, Margot Bamborough, ausfindig zu machen, die 1974 unter mysteriösen Umständen verschwand. Strike hatte es noch nie mit einem Cold Case zu tun, geschweige denn mit einem, der bereits vierzig Jahre zurückliegt. Doch trotz der geringen Erfolgsaussichten ist seine Neugier geweckt, und so fügt er der langen Liste an Fällen, die er und seine Arbeitspartnerin Robin Ellacott gerade in der Agentur bearbeiten, noch einen hinzu. Robin selbst hat mit einer hässlichen Scheidung und unerwünschter männlicher Aufmerksamkeit zu kämpfen – und dann natürlich mit ihren Gefühlen für den Kommissar ... Strikes und Robins Nachforschungen zu Margots Verschwinden führen sie auf die Fährte eines vertrackten Falls mit Hinweisen auf Tarotkarten, einen psychopathischen Serienkiller und Zeugen, die nicht alle vertrauenswürdig sind. Herausfordernd genug, doch dann merken die beiden, dass sich selbst Fälle, die schon Jahrzehnte alt sind, als tödlich herausstellen können...

Die unglaubliche Seitenfülle tut der Spannung keinen Abbruch, und auch die, für den Krimi klassische, Figurenkonstellation wirkt weder einfältig noch lebensfern.



Außerdem aus der Cormoran-Strike-Reihe

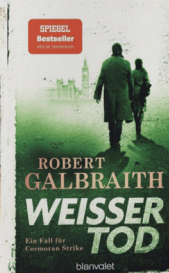
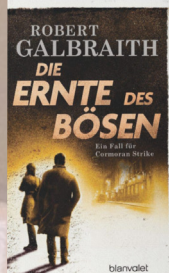
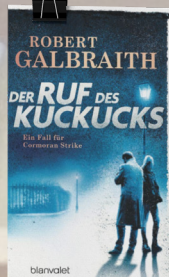
(23) Der Ruf des Kuckucks 10,99

(24) Der Seidenspinner 10,99

(25) Die Ernte des Bösen 9,99

(26) Weißer Tod 12,00

Die ersten vier Cormoran-Strike-Romane, »Der Ruf des Kuckucks«, »Der Seidenspinner«, »Die Ernte des Bösen« und »Weißer Tod« wurden internationale Bestseller und wurden für BBC One als große TV-Serie verfilmt, produziert von Brontë Film and Television. Auf Deutsch sind bislang die ersten drei Fälle auf DVD erhältlich.



(27)

Phillips, Julia:

Das Verschwinden der Erde

dtv 22,00 EUR

Man kombiniere wunderbare Landschaftsbeschreibungen Sibiriens mit einem mannigfaltigen Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse und erhalte: Julia Phillips' Debütroman „Das Verschwinden der Erde“. Ein spannender Thriller, in einem Setting, das wohl den meisten Lesern erst einmal fremd ist, denn die Handlung spielt auf der russischen Halbinsel Kamtschatka. An einem Sommertag verschwinden genau hier die Schwestern Sofija und Aljona. Das Verbrechen erinnert an einen Vorfall innerhalb der indigenen Bevölkerung nur wenige Monate zuvor. Wie eine düstere Wolke hängt der ungelöste Fall fortan über der Stadt und beeinflusst das Leben ganz unterschiedlicher Frauen, die sich jedoch allesamt in einer gespaltenen, männerdominierten Gesellschaft bewegen. Dabei konzentriert sich jedes Kapitel auf eine andere, stets weibliche Stimme, die ihre eigene Gewalterfahrung, von alltäglicher passiver Diskriminierung bis hin zur medial vermittelten Einschüchterung, beschreibt. Während das Netz zwischen den Einzelschicksalen dichter wird, hält die Suche nach den Mädchen an. Raffiniert konstruiert und einfühlsam erzählt, entführt uns der Roman in eine extreme, aber auch faszinierende Welt: in die graue Stadt Petropawlowsk, die spektakulären Weiten der Tundra und die Schatten schneebedeckter Vulkane.

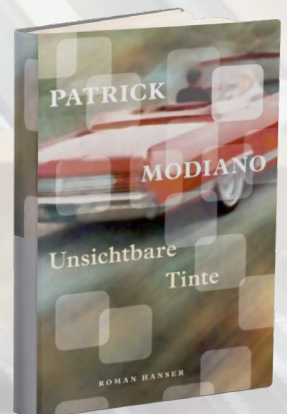


(28)

Modiano, Patrick: Unsichtbare Tinte

Hanser 19,00 EUR

„Unsichtbare Tinte“ ist ein Buch über die Hoheit der Erinnerung und die Deutung der eigenen Geschichte und gleichzeitig eine unglaublich spannende Detektivgeschichte. Es geht um das Schreiben, das (Nicht-) Vergessen, das Schicksal und nicht zuletzt um eine verschwundene Frau. Wer ist Noëlle Lefebvre? Warum verlor sich Mitte der 60er Jahre ihre Spur? Jean Eyben ist knapp zwanzig, als er in einer Pariser Detektei anheuert und auf die verschwundene Noëlle Lefebvre angesetzt wird. Alle Hinweise führen ins Leere, doch das Rätsel lässt Jean auch Jahre später nicht los. Immer wieder stößt der junge Detektiv auf den geheimnisvollen Satz „Wenn ich gewusst hätte...“. Als Jean einen Jugendfreund trifft, erscheint ihm ein Detail plötzlich von Bedeutung: Noëlle Lefebvre stammt aus „einem Dorf in der Umgebung von Annecy“. So wie er selbst. Verblüffende und berührende Begebenheiten tragen die sinnliche und doch treibende Erzählung. Neben zahlreichen internationalen Preisen bekam Patrick Modiano ebenso den Nobelpreis für Literatur verliehen. „Unsichtbare Tinte“ ist mittlerweile der 29. Roman des Autors – doch auch für Modiano Erstleser ist dies eine absolute Empfehlung.



(29)

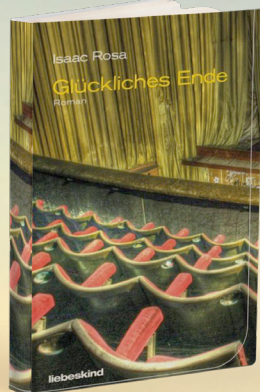
Rosa, Isaac: Glückliches Ende

Liebeskind 22,00 Euro

„Eine Trennung ist vor allem der Verlust einer gemeinsamen Sicht auf die Dinge, und im Moment des Bruchs spürt man noch mal den Drang zu erzählen, ein letztes Mal.“

Doch wie hat es so weit kommen können? Die Geschichte von Antonio und Angela beginnt am Ende, öffnet zwei Erzählperspektiven, seine und ihre, die im Wechsel mal eigenständig erzählen, mal dialogisch verhandeln.

Wir verfolgen rückwärts, wie aus einem ich will DICH, ein ich will, dass wir GEHEN und schließlich ein ich will, dass wir uns TRENNEN werden konnte. Denn auch wenn jede unglückliche Ehe auf ihre eigene Weise unglücklich ist, gleichen sie einander. Abwechselnd ergreifen sie das Wort, um ihre gescheiterte Ehe einer Autopsie zu unterziehen. Jeder erzählt von der schleichenden Erosion der Liebe, von verlorenen Träumen und den sich verändernden Lebensbedingungen. Und von den unzähligen Versuchen, der eigenen Unzulänglichkeit Herr zu werden und über die des anderen hinwegzusehen ... Aus einem leidenschaftlichen, gemeinsamen Traum wird ein Alltag, dem es an Begehren mangelt. Der Autor zeigt, wie gesellschaftlicher Druck auf den Selbstwert der Partner wirkt und sie letztlich zerreibt. Es fehlt an Geduld, sich auf den anderen einzulassen, Misstrauen wächst und Eifersucht macht sich breit. Fremdgehen scheint plötzlich logisch, denn in Wirklichkeit sind wir doch alle auf der Suche nach jemandem, der uns rettet. „Verliebten konnte die Poesie nicht fehlen“ – sich Trennenden auch nicht, denn beide haben keine Angst vor großen Worten. Isaac Rosas Roman »Glückliches Ende« ist ein kunstvoll konstruiertes, eindringliches Buch über die Liebe im 21. Jahrhundert. Jede unglückliche Ehe ist auf ihre Weise unglücklich, aber in jeder gescheiterten Beziehung steckt immer auch ein Stück Unbehagen gegenüber der Welt.



Sarid, Yishai: Siegerin

Kein & Aber, 22,00 Euro

Wie lernt man zu töten, ohne daran zu zerbrechen? Als Psychologin berät Abigail seit Jahren erfolgreich das israelische Militär, wie es Soldaten besser auf Einsätze vorbereitet. Doch dann wird ihr einziger Sohn Schauli einberufen, und sie muss sich entscheiden: Was wiegt schwerer, das Wohl ihres Landes oder das ihres Kindes? (Un-)Menschlichkeit und Pflichtbewusstsein stehen sich gegenüber und bauen eine fesselnde, aber authentische Spannung auf. „Siegerin“ ist ein mitreißender, israelischer Bestseller über eine zielstrebige, leidenschaftliche Frau, deren Familien- und Liebesleben im Schatten des Tötens stattfindet. Der Autor Yishai Sarid wurde 1965 in Tel Aviv geboren, wo er bis heute lebt. Nachdem er als Nachrichtendienstler in der israelischen Armee tätig war, studierte er in Jerusalem sowie an der Harvard University und arbeitete später als Staatsanwalt. Heute ist er als Rechtsanwalt tätig und veröffentlicht Artikel in diversen Zeitungen.

Ebenso bei Kein & Aber erschienen: „Limassol“. Ein auf Selbstmordattentate spezialisierter, israelischer Geheimdienstler erhält einen ungewöhnlichen Auftrag: Über eine Schriftstellerin soll er Kontakt zu einem todkranken Dichter aus dem Gazastreifen herstellen, dessen Sohn des Terrorismus verdächtig wird...

(30)



Tesson, Sylvain: Der Schnee leopard

Rowohlt 20,00 EUR

(31)

Der Pariser Sylvain Tesson ist nicht nur Geograph sondern trefflicher Weise auch ein leidenschaftlicher Reisender. Der Autor fuhr mit dem Fahrrad um die Welt und unternahm monatelange Expeditionen – durch den Himalaya, zu Fuß von Sibirien nach Indien und immer wieder nach Zentralasien. Gemeinsam mit dem Fotografen Vincent Munier reist der Abenteurer und Schriftsteller Sylvain Tesson nach Tibet, um sich auf die Suche nach einem der seltensten Tiere dieser Erde zu begeben – dem Schneeleoparden. Ob sie dem Tier begegnen werden? Ungewiss.

Auf über 4000 Metern, fernab vom Lärm der Zivilisation, hinterfragt Tesson eine Welt, in der kaum noch Raum bleibt für das Ungezügliche und die Entfaltung der Schönheit der Natur. Entstanden ist ein beeindruckender Reisebericht, der uns an der imposanten Kraft und Schönheit der Weite im Außen und im Innen teilhaben lässt. Eine meditative Reise in die weiße Stille des Himalaya, eine Lektüre gegen die Hektik unseres Alltags und die Zerstörung der Welt. Auf ihrer Reise begleitete die beiden Entdecker ein altes französisches Buch, das ausgerechnet jetzt endlich in deutscher Sprache erschienen ist. Beide Bücher zeigen uns, dass es manchmal einfach notwendig ist, das wir ...

„An das Wilde glauben“ ...

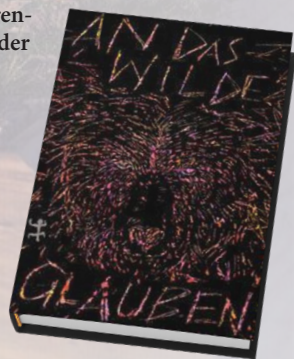
Martin, Nastassja: An das Wilde glauben

Matthes & Seitz 14,99 EUR

Nach einer wahren Begebenheit und daher umso faszinierender:

Im Rahmen ihrer monatelangen Forschungsreise auf die von Vulkanstümpfen durchzogene russische Halbinsel Kamtschatka, wo sie die Bräuche und Kosmologien der Ewenen studiert, taucht die Autorin und Anthropologin tief in die fremde Kultur ein. Nach einer Bergtour jedoch begegnet sie einem Bären: Es kommt zum Kampf, bei dem das Tier der damals 29-Jährigen ins Gesicht beißt und sie somit maßgeblich entstellt. In „An das Wilde glauben“ erzählt die junge Frau ihre eigene Geschichte. Dabei ist die autobiografische Erzählung mitreißend, jedoch ebenso reflektiert, emotional, aber niemals wütend. Es ist die Geschichte einer tiefen Verletzung, ihrer Heilung und dem Zustand einer versehrten Identität. Was sie zuvor als Wissenschaftlerin beschrieben hat – die animistische Durchmischung von allem – erfährt sie nun am eigenen Leib. Die Grenzen zwischen dem Bären und dem Selbst, oder dem, was früher sie selbst war, verschwimmen. Träume und Erinnerungen lassen Nastassja Martin umfassende Heilung in sich und der Wildnis finden. Ein berührendes Buch, das uns die Tapferkeit einer Frau und die Schönheit und Kraft der Wildnis vor Augen führt.

(32)



Bestell-Liste

NUMMER	AUTOR/ TITEL

Name	
Telefonnr.	
Datum	

Buchen
Sie ihr
Abenteuer





Wir freuen uns
auf Ihre Bestellung

Telefon: 0421 72073

Mail: buechner-buchhandlung@gmx.de

Ihre
Georg Büchner
Buchhandlung